

„Religion 3.0“ auf der Showbühne

Comedian Timo Wopp gibt moderne Lebenshilfe

„Blut, Schweiß und Tränen, mehr kann ich euch nicht geben“, schreit Timo Wopp, der körperlich und geistig ausgelaugt ist, am Ende verzweifelt. Aber kein Problem, er lebe seinen Traum auf der Bühne, seine Passion und retrospektiv erschließe sich sein Programm eigentlich immer.

Lebenshilfe ist erst einmal sein Programm und im zweiten Teil lernt der Zuschauer, wie er sich dagegen wehren kann. Chaos verbreiten, das macht Timo Wopp gerne. Dazu brauche es ja nicht viel. Zum Beispiel mit kognitiver Dissonanz – damit beschäftigt sich Timo Wopp bevorzugt. Wenn sich die Körpersprache mit dem gesprochenen Wort nicht verträgt, die Handgeste nicht zum Gesichtsausdruck passen will, dann ist kognitive Dissonanz im Spiel, die das Gegenüber zweifeln lässt. Doch Timo Wopp verspricht Lebenshilfe. Nein, kein neuer Lebensführer, was er in seinem ersten Soloprogramm „Passion“ biete, das sei

Religion 3.0, weitaus besser als Scientology. Botschaften wolle er geben. Motivationstrainer sollte Timo Wopp im wirklichen Leben sein, das scheint ihm auf den Leib geschnitten. Mit viel Engagement, gewandten Reden, hektischen Bewegungen und anschaulichen Beispielen, will der Comedian sein Publikum im Rantastic mitnehmen, das sich

wiederum köstlich amüsiert, aber Resistenz zeigt und sich einfach nicht mitnehmen lässt. Eigentlich coache er ja nur Top-Führungskräfte, aber er sei bereit, sich auch auf die Sacharbeiterebene hinunter zu lassen, provoziert er sein Publikum.

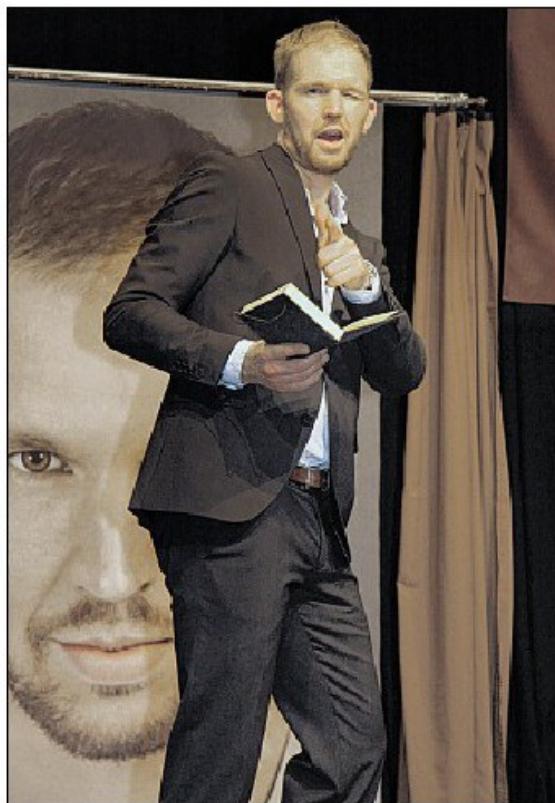
Eigentlich gehe es in seinem Programm um Fakten, wenn auch nicht fundiert. Am besten nicht hinterfragen – einfach anwenden, das müsse das Motto sein. Zu

viel Wissen ist nicht gesund. Wisse man zu viel, dann ende man auf einem Flughafen in Moskau. Er arbeite auch gerne mit asozialer Kompetenz, womit man sich so wunderbare Momente schaffen könne. Zum Beispiel Hilfe zur Selbsthilfe: Wieso soll ich jemanden den Weg erklären, wenn er das Navi einschalten kann, um es selbst herauszufinden.

Timo Wopp weigert sich in solchen Momenten, das sei angewandte asoziale Kompetenz. Begeisterung macht sich breit, als er beim Jonglieren optisch seinen

Wortschwall mit den schnell hüpfenden Bällen ausdrückt. Erstklassig ist auch die Jonglage mit den drei Boxen oder die unglaubliche Nummer mit der Zigarette und den Kegeln, die er mit verbundenen Augen jongliert. Als er zum Schluss mit drei Bowlingkugeln sein Glück versucht, ist das Publikum nicht mehr zu halten.

Beatrix Ottmüller



HANTIERTE auf der Rantastic-Bühne:
Comedian Timo Wopp. Foto: beo

